

Deutschland - ein Puzzle Wahlkreis 86

Die Eastside Berlins

Wo hoch im Nordosten Berlins der Bezirk Marzahn-Hellersdorf endet, da beginnt Brandenburg. Bezirk und Bundestagswahlkreis sind identisch, und die Partei, die dort das Direktmandat holt, ist auch immer dieselbe ob sie nun PDS, Linkspartei oder Die Linke heißt. Seit 2002 vertritt Petra Pau den Wahlkreis 86 direkt, wie es 1990, 1994 und 1998 Gregor Gysi getan hat. In Hellersdorf war Frau Pau 1991 PDS-Bezirksvorsitzende, dann stieg sie rasch zur stellvertretenden Landesvorsitzenden und zur Landesvorsitzenden (1992 bis 2001) auf. Sie saß zwischen 1990 und 1995 in der Bezirksverordnetenversammlung von Hellersdorf, das damals noch ein eigenständiger Bezirk war, und bis 1998 im Berliner Abgeordnetenhaus. Dass sie direkt gewählt wurde - sogar 2002, als ihre Partei den Einzug in den Bundestag verpasste -, spielte im Frühjahr 2006 eine Rolle. Nachdem dem Parteivorsitzenden Lothar Bisky bei der Wahl zum Vizepräsidenten des Bundestags mehrfach die nötigen Stimmen verweigert wurden, fiel die Wahl auf Frau Pau. Seither sieht man ihren roten Schopf häufiger über den Rednern des Bundestags.

Marzahn-Hellersdorf - 2001 zusammengelegt - gehört zu den in der Spätzeit der DDR neugebauten Großsiedlungen im Nordosten Berlins, die für viele im Westen den ästhetischen Tiefpunkt der realsozialistischen Architektur verkörpert. Und das, obwohl sie vor 1989 zumeist gutverdienende Familien beherbergten, an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen waren und später ihre 100 000 Plattenbauwohnungen rasch saniert wurden. Heute wohnen in Marzahn viele der etwa 20 000 Spätaussiedler. Die Arbeit des christlichen Kinder- und Jugendwerks "Arche", das etwa Hellersdorfer Kindern warme Mahlzeiten anbietet, machte seit der Mitte der neunziger Jahre die Öffentlichkeit auf die Verwahrlosung aufmerksam. Dass der Bezirk beginnt, spielerisch und selbstbewusst mit seiner kurzen Geschichte umzugehen, zeigt sich auch daran, dass dort inzwischen eine Dreiraumwohnung im Originalzustand von 1986 besichtigt werden kann. Während die PDS in Marzahn schon früh einen sehr wirtschaftsfreundlichen und pragmatischen Bürgermeister stellte, wählte Hellersdorf einen ausgesprochen kämpferischen, der mit Schuldenpolitik auch dann noch den Senat bekämpfte, als seine Parteifreunde im Roten Rathaus schon mitregierten und versuchten, den Haushalt zu konsolidieren.

Seit 2006 ist Dagmar Pohle hier Bürgermeisterin. In einer Zeit, in der Oskar Lafontaine die Berliner PDS als "neoliberal" verächtlich bezeichnete und als viele gegen die Privatisierung der "Daseinsvorsorge" wetterten, forderte sie, den Unternehmen durch politische Entscheidung eine wirtschaftliche Arbeit zu ermöglichen. Die Vorherrschaft der SED -Nachfolgepartei hat inzwischen sowohl SPD als auch CDU veranlasst, sich stärker um den Bezirk zu kümmern. So beauftragte die SPD den Spandauer Bundestagsabgeordneten Swen Schulze damit, den Wahlkreis 86 mitzubetreuen. Die CDU wird seit 2005 im Wahlkreis 86 von der Kulturpolitikerin **Monika Grütters** vertreten, die seither intensiv in der CDU-Diaspora arbeitet. In den Bundestag zog Frau Grütters jedoch über die Berliner Landesliste ein, die sie damals anführte. Verbesserungen hat es in der letzten Zeit einige gegeben: So wurde das Flüsschen Wühle, das durch die beliebten Gartenanlagen fließt, renaturiert, 2005 eröffnete mit "Eastgate" eines der größten Einkaufszentren Berlins, und auch das Gewerbegebiet "Eastside" gehört zu den größten Berlins.

Erschienen: FAZ, 19.07.2008